

Pressedienst Nr. 16433  
Mittwoch, 14. Dezember 2022

EU-Agrarrat: Folgen des Ukraine-Krieges in politischen Entscheidungen beachten . . . . .	1
Totschnig: AMA-Gesetz erhöht Werbewirkung für regionale Produkte . . . . .	2
Geflügelwirtschaft verurteilt Verstoß gegen Tierschutzgesetz . . . . .	3
Kärnten: Begriffe "Bauer" und "Bäuerin" fehlen in neuem gendergerechten Leitfaden . . . . .	4
Lebensqualität Bauernhof bei internationalem Projektwettbewerb Land.Voraus! ausgezeichnet . . . . .	4
Strasser: Ausweitung des AMA-Marketingsystems erhöht regionale Wertschöpfung . . . . .	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## EU-Agrarrat: Folgen des Ukraine-Krieges in politischen Entscheidungen beachten

### Märkte durch überzogene Auflagen nicht noch weiter destabilisieren

Brüssel, 14. Dezember 2022 (aiz.info). - Die EU-Landwirtschaftsministerinnen und -minister zogen in ihrer jüngsten Ratssitzung in Brüssel Bilanz über die Marktlage in den jeweiligen Mitgliedstaaten, insbesondere vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, der zu beispiellosem Druck und Unsicherheit für die Landwirte und Weltmärkte geführt hat. Sie hoben die Auswirkungen des Krieges auf alle Sektoren hervor, wobei die Erzeuger mit einem erheblichen Anstieg der Energie- und Kraftstoffpreise sowie zahlreichen logistischen Herausforderungen konfrontiert sind. Die Ministerrunde betonte ferner die kritische Lage in Bezug auf die Erschwinglichkeit von Düngemitteln und deren mögliche Auswirkungen auf die allgemeinen Ernteaussichten im nächsten Jahr, da viele Landwirte wahrscheinlich weniger Düngemittel verwenden werden. Die Ministerinnen und Minister führten ferner einen Gedankenaustausch über die Möglichkeit, die Agrarreserve für 2023 zu nutzen, und betonten die Auswirkungen hoher Lebensmittelpreise auf die Konsumenten.

Zudem führten die Minister einen Gedankenaustausch über die Strategiepläne im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) durch, insbesondere im Zusammenhang mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine und den Herausforderungen, den dieser für die Landwirtschaft mit sich bringt. Die Minister erklärten, dass sie bereit sind, die nationalen Pläne im Jänner 2023 umzusetzen, wobei das erste Jahr wahrscheinlich eine besondere Herausforderung darstellen wird, insbesondere im Hinblick auf die Einrichtung von Kontrollsystemen und die Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Umsetzung. Mittlerweile wurden die Strategiepläne aller 27 EU-Mitgliedstaaten durch die Union genehmigt. Zuletzt erhielten die Niederlande grünes Licht für ihren Strategieplan, für den sich EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski aufgrund der dort zahlreich intensiv geführten Landwirtschaftsbetriebe Rückhalt von der EU-Kommission holte.

Zudem forderten die EU-Mitgliedstaaten eine Überarbeitung der vorliegenden Folgeabschätzungen zum Vorschlag über den nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (SUR). Die angestrebte Halbierung von Pflanzenschutzmitteln bis 2030 in der EU müsse unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine neu bewertet werden, forderten die EU-Mitgliedstaaten.

"Im Jänner werden wir mit der Umsetzung der neuen GAP beginnen. Der russische Einmarsch in die Ukraine hat sich negativ auf die Landwirtschaft in der EU ausgewirkt. Ich freue mich, dass wir eine aufrichtige Diskussion über den Sachstand geführt und die Möglichkeit erörtert haben, dass die Strategiepläne an eine neue Realität angepasst werden müssen", betonte Ratsvorsitzender und tschechischer Landwirtschaftsminister **Zdenek Nekula**

Tierwohl: Geteilte Meinungen über Beschränkung der Transportdauer

Außerdem debattierten die Minister die Bewertung der geltenden Tierschutzvorschriften und betonten, dass die geltenden Rechtsvorschriften so bald wie möglich überarbeitet werden müssen, um den Tierschutz zu stärken und ein harmonisiertes Konzept auf EU-Ebene zu verfolgen. Uneinig waren sich dagegen die Ressortchefs in der Begrenzung der Tiertransporte auf eine Dauer von acht Stunden.

Schließlich einigte man sich über die Fisch-Fangmöglichkeiten für 2023. Damit werden Fangbeschränkungen für mehr als 200 kommerziell befischte Fischbestände im Atlantik, in der Nordsee, im Mittelmeer und im Schwarzen Meer sowie für einige Tiefseebestände für 2023 und 2024 festgelegt. Die Ministerrunde erörterte auch mehrjährige Fangquoten und deren Bedeutung für die Gewährleistung der Vorhersehbarkeit für die Fischer sowie für die Nachhaltigkeit der Bestände. Darüber hinaus wurden die Minister über den aktuellen Stand in Bezug auf die Verordnung zum Schutz von geografischen Angaben und der Qualitätsregelungen in der EU unterrichtet. Sie führten auch einen Gedankenaustausch über die Verordnung über die nachhaltige Verwendung von Pestiziden und erörterten ferner die Kennzeichnung auf der Packungsvorderseite und die Kennzeichnung nachhaltiger Lebensmittel. (Schluss)

## **Totschnig: AMA-Gesetz erhöht Werbewirkung für regionale Produkte**

Nationalrat hat AMA-Novelle beschlossen

Wien, 14. Dezember 2022 (aiz.info). - Das novellierte AMA-Gesetz wurde gestern, Dienstag, im Nationalrat beschlossen. "Durch gute Werbung für regionale Produkte erreichen wir nicht nur Wertschätzung für unsere bäuerlichen Familienbetriebe, sondern auch Wertschöpfung für die Regionen. Umso wichtiger ist ein breites AMA-Marketingbeitragssystem, um die qualitativ hochwertigen Produkte noch besser bewerben zu können. Genau das erreichen wir mit dem neuen AMA-Gesetz", betont Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig**. In den vergangenen Jahren sei gemeinsam mit der Branche, dem Koalitionspartner und der Interessensvertretung intensiv an der Novelle gearbeitet worden. "Danke an alle Beteiligten, die diese notwendige Weiterentwicklung mit uns erarbeitet haben und für eine erfolgreiche Zukunft mittragen", so Totschnig.

Die Gesetzesnovelle entspreche einer Empfehlung des Rechnungshofes, binde künftig alle Betriebe ein und stelle das Beitragssystem damit breit auf. Erstmals werden auch die landwirtschaftlichen Nutzflächen und somit die gesamte landwirtschaftliche Produktion ins Marketing und Beitragssystem eingebunden. Gleichzeitig soll das AMA-Gütesiegel auf weitere Bereiche wie Brot und Backwaren ausgedehnt werden.

Das Gesamtaufkommen der Marketingbeiträge ergibt sich künftig aus zwei Säulen: Dem neuen einheitlichen Flächenbeitrag (Basisbeitrag) für landwirtschaftliche Nutzflächen und den schon bestehenden Produktbeiträgen für Schlachttiere, Legehennen, angelieferte Milch, Gemüse, Obst, Gartenbauerzeugnisse. Damit beispielsweise für Tierhaltungsbetriebe die Beitragssumme nicht überproportional steigt, werden mit der Einführung des neuen Basisbeitrags bestimmte Produktbeiträge, wie etwa in der Milchvieh- und Rinderhaltung, reduziert oder bei Schafen und Ziegen auf null gesetzt. Weitere Infos stehen unter [www.landwirtschaft.at](http://www.landwirtschaft.at) zur Verfügung. (Schluss)

## **Geflügelwirtschaft verurteilt Verstoß gegen Tierschutzgesetz**

### **Bekanntnis zu weiterer Verbesserung der Haltungsbestimmungen für Mastgeflügel**

Wien, 14. Dezember 2022 (aiz.info). - Die im Rahmen einer Recherche des VGT an einem steirischen Masthühnerbetrieb aufgezeigten groben Missstände bei der Haltung von Masthühnern werden von der Dachorganisation der österreichischen Geflügelwirtschaft auf das Schärfste verurteilt. Österreich verfügt mit dem Bundestierschutzgesetz über die EU-weit strengsten und für die Tiere besten gesetzlich festgelegten Haltungsbestimmungen. Verstöße gegen die Regeln werden konsequent verfolgt und entsprechend sanktioniert. Die österreichische Geflügelwirtschaft bekennt sich zu einer weiteren Verbesserung der Haltungsbestimmungen für Mastgeflügel und ist offen für Gespräche zur marktangepassten Umsetzung der von Tierschutzorganisationen geforderten "Europäischen Masthuhn-Initiative".

#### **Hoher österreichischer Standard**

Das österreichische Bundestierschutzgesetz sieht für Masthühner grundsätzlich die EU-weit strengsten und für die Tiere besten Haltungsbestimmungen vor. So haben Masthühner in Österreich ca. 30% mehr Platz als in den meisten anderen EU-Ländern. Das bedeutet für die Tiere mehr Licht, Luft und mehr Platz. Die Tiere leben nachweislich gesünder, das beweist auch der deutlich niedrigere Antibiotikaeinsatz im Vergleich zu anderen Ländern. "Wenn sich einzelne Tierhalter nicht an unsere Vorgaben halten, dann müssen wir das auf das Schärfste verurteilen. Die aufgezeigten Missstände sind nicht akzeptabel, bilden einen Ausnahmefall und bringen die gesamte Branche in Misskredit", so der Obmann der Geflügelwirtschaft Österreich, Markus Lukas.

#### **Europäische Masthuhn-Initiative**

Der wesentlichste Unterschied der österreichischen Bestimmungen im AMA-Gütesiegel zu den Bestimmungen in der von Tierschutzorganisationen geforderten "Europäischen Masthuhn-Initiative" betrifft die Genetik der Tiere. Aktuell werden schnell wachsende Tiere gehalten, die Masthuhn-Initiative fordert allerdings langsam wachsende Tiere, die entsprechend vitaler sind. "Wir beschäftigen uns seit mehr als einem Jahr mit langsam wachsenden Rassen im Rahmen von Versuchen. In Abhängigkeit der Nachfrage am Markt können wir auch solche Rassen in der Geflügelhaltung einsetzen", so Obmann Markus Lukas.

#### **Marktangepasste Umsetzung**

Schon jetzt produzieren österreichische Geflügelhalter aufgrund der strengeren Haltungsbestimmungen, aber auch wegen der gentechnikfreien Fütterung, an kleinen Familienbetrieben teurer als in den Nachbarländern. Die Geflügelwirtschaft Österreich verweist darauf, dass eine Umstellung auf langsam wachsende Rassen nur schrittweise und in Abstimmung mit den Partnern im Handel erfolgen kann. Mastgeflügel aus diesem Programm muss am Markt wesentlich teurer angeboten werden.

"Die österreichische Geflügelwirtschaft hat in den letzten Jahren gezeigt, dass sie sich im Bereich der tier- und umweltfreundlichen Geflügelhaltung laufend weiterentwickelt, das wird auch in Zukunft so sein. Wir möchten unsere Qualitätsführerschaft in Europa weiter ausbauen", so Obmann Markus Lukas abschließend. (Schluss) APA-OTS 2022-12-13/15:32

## Kärnten: Begriffe "Bauer" und "Bäuerin" fehlen in neuem gendergerechten Leitfaden

Landwirtschaftskammer protestiert

Klagenfurt, 14. Dezember 2022 (aiz.info). - Kärntens Landwirtschaftskammer (LK) Präsident **Siegfried Huber** empört sich heftig, dass in einem neuen Leitfaden für gendergerechte Sprache im Amtsgebrauch des Landes Kärnten die Begriffe "Bauer" und "Bäuerin" durch landwirtschaftlich Beschäftigter" ersetzt werden soll. "Wir protestieren gegen diese Vorgangsweise auf das Schärfste", sagt Huber. "Ein Bauer und eine Bäuerin sind keine landwirtschaftlich Beschäftigten, sondern selbständig tätige Unternehmer", so Huber. Hinzu komme, dass der Begriff "Bauer" bzw. "Bäuerin" kulturhistorisch gewachsene Begriffe und somit für viele Kärntnerinnen und Kärntner auch identitätsstiftend seien. Der LK Kärnten-Präsident richtet die Forderung an Landeshauptmann Kaiser, dafür zu sorgen, dass die Formulierung "landwirtschaftlich Beschäftigter" wieder aus dem Leitfaden gestrichen und die Bezeichnungen "Bauer" bzw. "Bäuerin" beibehalten werden. Der Protest gegen die Umbenennung der bäuerlichen Berufsgruppe wird auch Gegenstand einer Resolution sein, die am 19. Dezember von der Vollversammlung der LK Kärnten im Bildungshaus Schloss Krastowitz beschlossen werden soll.

Ursprüngliches Ziel des beschlossenen Leitfadens war, dass in der Kärntner Landesverwaltung so formuliert werden soll, dass sich alle Geschlechter angesprochen fühlen. Infolgedessen wurden zahlreiche Bezeichnungen, auch jene von Berufsgruppen, durch andere ersetzt. Auf Unverständnis und Kritik stößt dies bei der LK Kärnten und den Betroffenen. (Schluss)

## Lebensqualität Bauernhof bei internationalem Projektwettbewerb Land.Voraus! ausgezeichnet

Aus 500 Projekten im deutschsprachigen Raum unter die zwölf Sieger gekürt

Wien, 14. Dezember 2022 (aiz.info). - Mit dem Projektwettbewerb "Land.Voraus!" werden Best Practice Projekte ausgezeichnet, die die Entwicklung ländlicher Regionen voranbringen. Dabei ist das Ziel, innovative Projektideen zu identifizieren, zu unterstützen und in weiterer Folge zu verbreiten. Dazu werden jährlich zwölf Gewinner von einer Fachjury ausgewählt.

Ein Jahr voller Ideen

Die Sieger des Wettbewerbs erhalten neben einem Preisgeld von 500 Euro Unterstützung bei der Verbreitung der Projekte. Die Bekanntmachung erfolgt in Form eines Projektkalenders, welcher an die Verwaltungsbezirke und LEADER-Regionen im DACH-Raum verteilt wird. Jedes Gewinnerprojekt wird auf einer Seite des Kalenders mit einem Bild und einer kurzen Projektbeschreibung dargestellt.

LQB als internationale Inspiration

Als bundesweite Bildungs- und Beratungsinitiative für Bäuerinnen und Bauern in besonderen Lebenssituationen hilft Lebensqualität Bauernhof, gemeinsam zu wachsen und wieder auf den richtigen Weg zu kommen. Ob durch das Bäuerliche Sorgentelefon, psychosoziale Beratung oder

Bildungsangebote: Die Bedürfnisse der Bäuerinnen und Bauern stehen seit über einem Jahrzehnt an erster Stelle!

Verlässliche Begleitung in allen Bundesländern

Unabhängig von Bundesland oder Betriebssparte: LQB ist die Anlaufstelle für die persönlichen Sorgen und Ängste in der Landwirtschaft. "Das Projekt 'Lebensqualität Bauernhof' setzt sich seit nunmehr 15 Jahren für Bäuerinnen und Bauern in schwierigen Lebenssituationen ein. Ein Team von psychosozialen Berater:innen und Mediator:innen ist da, wenn Hilfe benötigt wird, wie z.B. bei Konflikten bei der Hofübergabe/-hofübernahme oder wenn das Zusammenleben nicht so klappen will. Miteinander reden hilft und mit 'Lebensqualität Bauernhof' geben Sie Ihrem Leben wieder Qualität", so Bundesprojektleiterin **Birgit Bratengeyer**

Weitere Informationen finden Sie unter [www.lebensqualität-bauernhof.at](http://www.lebensqualität-bauernhof.at). (Schluss)

## **Strasser: Ausweitung des AMA-Marketingsystems erhöht regionale Wertschöpfung**

Zukünftig auch AMA-Marketingbeiträge für alle landwirtschaftlichen Flächen, um Finanzierung und Vermarktung sicherzustellen

Wien, 14. Dezember 2022 (aiz.info). - Nach dem gestrigen Beschluss der AMA-Gesetzesnovelle im Parlament wird das künftige AMA-Marketingbeitragssystem neben bestehenden Produktbeiträgen für Schlachttiere, Legehennen, angelieferte Milch, Gemüse, Obst und Gartenbauerzeugnisse auch auf alle landwirtschaftlichen Nutzflächen ausgeweitet. "Mit der Novelle des AMA-Gesetzes stärken wir die zentrale Marke der Landwirtschaft - das AMA-Gütesiegel. Es ist Garant für kontrollierte Herkunft aus Österreich und gibt den Konsumenten Sicherheit beim Einkauf. Diese Weiterentwicklung ist notwendig, um ein stabiles und flächendeckendes System zu garantieren, das die hochwertigen Produkte unsere Bäuerinnen und Bauern bestmöglich vermarktet. So kann die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Landwirtschaft gesichert werden", erklärt Bauernbund-Präsident und Nationalrat **Georg Strasser**

Mit der Einbindung aller landwirtschaftlichen Flächen in das AMA-Marketing System werde die Ausweitung des AMA-Gütesiegels vorangetrieben. Strasser betont die Wertigkeit des Gütesiegels: "Im Supermarkt wird die Herkunft der Produkte immer weniger sichtbar. Bei fast 60% der Brot- und Backwaren im Supermarkt wird die Herkunft des Getreides gar nicht angegeben. Deshalb fordern unsere Bäuerinnen und Bauern schon seit Jahren eine Ausweitung auf diese Lebensmittel. Das schafft einen verlässlichen und transparenten Durchblick für die Konsumenten beim täglichen Einkauf."

Die österreichische Landwirtschaft habe mit vielen Herausforderungen zu kämpfen - die Anforderungen der Gesellschaft an sie steigen kontinuierlich. "Mit den AMA-Beiträgen wird in die Kommunikation der österreichischen Landwirtschaft investiert. Jeder eingesetzte Euro Marketingbeitrag bringt bis zu drei Euro mehr an Wertschöpfung bei unseren bäuerlichen Produkten. Beispielsweise kann ein AMA-Gütesiegel Stier um etwa 120 Euro mehr am Markt verkauft werden. Nur mit einer aktiven Kommunikation und klaren Botschaften können die Produkte und somit auch

die Leistung unserer Bauernfamilien attraktiv vermarktet werden", so Strasser abschließend.  
(Schluss)